

# Optimismus in der Hotellerie und Personalmangel im Gastrobereich

Hotel- und Gastronomiebetriebe schlittern von der Covid- in die nächsten Krisen.

[Sarina von Weissenfluh](#)

24.09.22 - 04:30 Uhr



Blick in ein Zimmer im «Jufa»-Hotel in Savognin.

Bild Jano Felice Pajarola

Ernst Wyrsh, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden, ist zufrieden mit den Umsätzen, die aktuell in der Hotellerie erzielt werden. Hotelbuchungen gebe es genügend und Seminare, Kongresse und Partys fänden vermehrt statt. Nach zwei Jahren Corona profitieren die Betriebe von Events, die erst jetzt durchgeführt werden können, wie er sagt. Buchungslücken gebe es für die Monate Januar und März 2023. Die Leute seien teilweise noch zurückhaltend und würden abwarten, was die wirtschaftliche Situation ergeben werde. Die Kostenentwicklung im Bereich Energie und der Fachkräftemangel sind laut Wyrsh in der Hotellerie noch offene Baustellen. «Es ist durchaus mit einer Verschärfung der finanziellen Situation zu rechnen, wenn die Covid-Kredite zurückbezahlt werden müssen.» Eine Rückzahlung sei den Betrieben teilweise derzeit noch nicht möglich und Hotelleriesuisse hoffe auf Zahlungsaufschub. Wenn dieser nicht gewährt würde, könne durchaus das eine oder andere Unternehmen Konkurs gehen. Bezüglich Fachkräftemangel vermutet Wyrsh, dass zwischen 10 und 15 Prozent der Stellen nicht besetzt werden können.

Punkto Corona geht Wyrsh davon aus, dass die Situation unter Kontrolle ist. Er erwartet von dieser Seite keinen Druck mehr. Die Strommangellage sei jedoch schwierig abzuschätzen. Wyrsh ist verhalten optimistisch, dass die Hotellerie eine normale Wintersaison erleben wird. «Richtig durchatmen kann die Hotelbranche frühestens nächsten Frühling.»

## Weniger Umsatz

Laut Franz Sepp Caluori, Präsident von Gastro Graubünden, herrscht in der Gastronomiebranche vor allem ein Fachkräftemangel. Es fehle auch an Mitarbeitern ohne spezielle Ausbildung, die beispielsweise in der Küche mithelfen. Das sei früher nie ein Problem gewesen. Eine mögliche Lösung für die Lokale sei es, den Betrieb zu reduzieren. «Ansonsten haben die meisten Lokale die Pandemie gut überstanden. Nur wenige sind Konkurs gegangen.» Die Entschädigungen des Bundes hätten die Situation gut abgedeckt. Im Moment verzeichne die Branche 20 Prozent weniger Umsatz als im vergangenen Jahr. Das erklärt sich Caluori damit, dass die Leute nach Corona wieder mehr ins Ausland verreisen und die einheimischen Betriebe deshalb weniger Gäste haben. Die Situation werde sich aber noch einpendeln, sodass die wirtschaftliche Lage in der Gastronomie bald wieder auf gleichem Niveau sei wie vor Corona. Caluori erwartet keine erneute Coronakrise im Herbst, höchstens eine Maskenpflicht in Innenräumen. Aber auch wenn: «Die Gastrobetriebe wissen mittlerweile, wie man mit einer solchen Pandemie umgeht.»

**Sarina von Weissenfluh** Seit dem 1. April 2022 arbeite ich für die Medienfamilie Südostschweiz als Volontärin in der gemeinsamen Redaktion von Zeitung/Online. Berufsbegleitend absolvierte ich den IMK-Lehrgang Medien an der FHGR. [Mehr Infos](#)

<https://www.suedostschweiz.ch/wirtschaft/optimismus-in-der-hotellerie-und-personalmangel-im-gastrobereich>